

Silvester in der Südsee – Mutter und Sohn aus Münster feiern mit ihren Gästen in der Heilala Holiday Lodge

Zeichen
9250

5 Das neue Jahr beginnt im Königreich Tonga

Fragen
zum Artikel

Von Marc A. Endres

(0171) 5 44 41 47
Autor

Nuku'alofa / Münster. Waltraud Quick und ihr Sohn Sven haben vor 16 Jahren ihre neue Heimat dort gefunden, wo die Sonne immer zuerst aufgeht. Im süd-pazifischen Tonga beginnt die Zeit. Westlich, dicht neben der internationalen Datumsgrenze gelegen, begrüßt das fast 750 Quadratkilometer und 172 Inseln umfassende Königreich immer als erstes den neuen Tag.

(0251) 52 12 00
msm-kommunikation

10

Autor

Marc A. Endres
An den Mühlen 4
48151 Münster
endres@msm-kommunikation.de

15

„Und damit sind wir natürlich auch die ersten auf der ganzen Welt, die auf das neue Jahr anstoßen können“, freut sich Waltraud Quick und stellt die ersten drei Sektflaschen für den Jahreswechsel in den Kühlschrank. Sie steht in der Küche ihres ‚Heilala‘ Restaurants, die Vorbereitungen für das Silvestermenü sind in vollem Gange. Die Liebe war daran schuld, dass die heute 54jährige mit ihrem Sprössling in das rund 20.000 Kilometer entfernte Inselreich in der Südsee zog. Jetzt lebt sie unter Palmen in Nuku'alofa, dem ‚Ort der Liebe‘, wie die Hauptstadt der Zentralinsel Tongatapu heißt.

Honorierung
zzgl. 19 % MwSt.

20

Dresdner Bank AG
BZL 400 800 40
Kto. 6 308 429 00

25

Steuernummer
337/ 5061/ 0207

Ust-IdNr.
DE 126130101

30

Als Waltraud Quick 1988 in ihrer Heimatstadt Münster einen Tonganer kennen lernte, tauschte sie kurzerhand ihren sicheren Job bei der Landwirtschaftskammer Westfalen Lippe gegen ein abenteuerliches und ungewisses Dasein auf der polynesischen Insel: „Tonga, die freundliche Insel, hat mich und meinen Sohn sofort fasziniert und bis heute nicht mehr losgelassen.“

35

Mutter und Sohn gründeten zunächst den kleinen ‚Reise Service Quick Tours – Kingdom of Tonga‘, wie zweisprachig im gelbgrünroten Firmenemblem steht. „Der Anfang war nicht leicht“, erzählt Mutter Waltraud, „aber kleine Ersparnisse und meine Witwenrente halfen uns ganz gut über die ersten Runden.“ Inzwischen haben die Quicks ein kleines Paradies für Urlauber geschaffen. Auf ihrem Grundstück bauten sie mit Palmenblättern bedeckte Gäste-Bungalows, pflanzten Ananas, Papayas, Orangen, Passionsfrüchte, Vanille und Kaffeesträucher. Neben dem Gästehaus stehen heute sieben komfortable Bungalows und ein großes ovales Restaurant ganz aus Holz - entworfen von Mutter

40

45

50 Waltraud und gebaut von einem deutschen Archi-
55 tekten im tonganischen Stil. Zwischen zwei Palmen
schaukelt über dem Limonengras eine bunte Hän-
gematte. Ein paar Hühner rennen durch das Gemü-
sebeet mit Spargel, Dill und Brotbaumfrucht. Ein
riesengroßer Mangobaum spendet Schatten neben
dem Swimmingpool. Im tropischen Garten blühen
60 und reifen Oleander, Kokosnüsse, Avocados, Man-
gos; und die duftende Heilala-Nationalblume. „Gäs-
te unserer ‚Heilala Holiday Lodge‘ können hier im
Garten nicht nur ihre Seele baumeln lassen, sie
dürfen auch soviel pflücken und naschen, wie sie
wollen“, sagt Sohn Sven, der mittlerweile die Lei-
tung der kleinen Urlauberanlage übernommen hat.

65 In Tonga gibt es wenig Stress und viel Muße.
Der Tourismus wächst nur langsam. Nach einem
Aufschwung zur Jahrtausendwende sind die Zahlen
wieder leicht zurückgegangen. Im vergangenen
Jahr besuchten knapp 30.000 Touristen aus aller
Welt das polynesisches Inselreich, rund 1000 der
Tonga-Besucher stammten aus Deutschland.

70 „Der Tourismus steckt immer noch in den Kin-
derschuhen“, sagt Rainer Urtel, ein Pionier der ers-
ten Stunde. Der 61jährige Deutsche aus München
kam 1981 nach Tonga und eröffnete zwei Jahre
später das erste Resort auf einer der kleinen vorge-
lagerten Inseln vor der Hauptinsel Tongatapu. Sei-
75 ne Anlage auf Fafá Island ist heute das beste und
schönste Resort des Inselreiches. Man wohnt in
luxuriösen Bungalows zwischen Palmen direkt am
weißen Sandstrand auf seiner ‚eigenen‘ einsamen
Insel. Dieser Traum ohne TV und Telefon hat sei-
80 nen Preis: zwischen 150 und 200 US Dollar kosten
die Unterkünfte, die im traditionellen polynesischen
Baustil aus Holz, Palmenstämmen und Blättern er-
stellt sind. Nur 13 landestypische Fales gibt es auf
Fafá Island, daneben ein Restaurant und eine O-
85 pen-Air-Bar mit einer großen Auswahl an tropi-
schen Cocktails.

90 Viele Gäste kommen im Rahmen einer Südpa-
zifikreise und bleiben oft nur auf der Hauptinsel
Tongatapu, wo zwei Drittel der gut 100.000 Ein-
wohner leben. Weltenbummler mit viel Zeit reisen
mit einer kleinen Fähre oder dem Propellerflugzeug
zu Inseln des Königreichs, die zum Teil einige Hun-
dert Kilometer entfernt sind. Die schönsten Strän-
95 de, oft von Palmen und einem Riff umsäumt, gibt
es auf Vava’u und Ha’apai.

Auf der Vava’u Inselgruppe im Norden hat sich
ein anderer Deutscher seinen Traum erfüllt. Dieter
Dyck ist kein klassischer Aussteiger, er kam über

Grafik 1

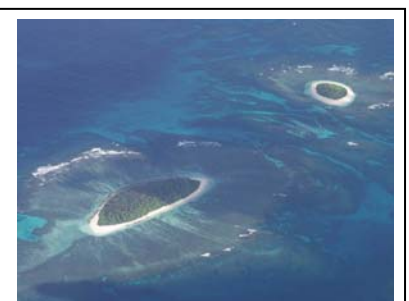


Foto 1

100 Neuseeland in die Südsee, nachdem er seine ton-
ganische Frau im Kiwiland kennen gelernt hatte.
105 1984 baute er sein ‚Tongan Beach Resort‘ im be-
liebtesten Segelrevier der Region auf. Heute leiten
seine Kinder die Hotelanlage. Die in vielen Reise-
führern beschriebenen Überwasser-Bungalows hat
110 leider ein Wirbelsturm weggefegt, die übrigen 12
Gäste-Bungalows mit Bar und Restaurant vermit-
teln Sauberkeit und Südsee-Feeling. Der 1936 in
Danzig geborene Dieter Dyck hat seine Erfahrungen
aufgeschrieben: „Von der Hölle in den Himmel“
heißt sein Buch, in dem man über Land und Leute
auf Tonga viel erfährt (Karisma-Verlag, Hamburg).

Alle Insulaner wünschen sich sehnlichst mehr
Gäste, so auch Familie Quick. „Schlecht fürs Ge-
schäft ist sicherlich, dass Europa über 30 Flugstun-
den von uns entfernt ist. Umso mehr müssen wir
115 die Werbetrommel rühren“, erzählt Sven. Der
29jährige Münsteraner war einer der ersten in der
Tourismusbranche auf Tonga mit einem eigenen
Internet-Auftritt. Jetzt plant eine Internet-
120 Plattform, die alle touristischen Serviceleistungen
auf Tonga vernetzt. Das Touristenbüro in Nu-
ku’alofa freut sich über sein Engagement und un-
terstützt dieses Projekt. „80 Prozent unserer Bu-
chungen erfolgen übers Internet, 20 Prozent ist
125 Mund zu Mund Propaganda“, so die Erfahrungen
von Quick junior. Derzeit leben rund 70 Deutsche
auf den tonganischen Inseln, die meisten arbeiten
in der Tourismusbranche. Damit der Urlaubs-Traum
von der freundlichen Südseeinsel nicht nur ge-
130 träumt wird, soll bei der nächsten Internationalen
Tourismus-Börse in Berlin (ITB) eine kleine Tonga-
Delegation, darunter Sven Quick, wieder für ihr
Inselreich werben.

135 Zwischen Deutschland und Tonga bestehen
traditionell gute Beziehungen. Schon 1876, als die
deutsche Fregatte ‚SMS Hertha‘ im Hafen von Nu-
ku’alofa eintraf, wurde zwischen König und Kaiser-
reich ein Freundschaftsvertrag geschlossen. In den
140 vergangenen Jahren floss reichlich deutsche Ent-
wicklungshilfe auf die Inseln. Das liegt nicht zuletzt
an König Taufa’ahau Tupou IV, der bei seinen frü-
heren Besuchen in Deutschland immer wieder für
Investoren warb und die guten Beziehungen fort-
setzte.

145 Die Quicks aus Münster kennen den heute
86jährigen Monarchen gut. „Er spricht sogar ein
paar Worte deutsch“, weiß Mutter Waltraud und
erinnert sich an 1996. Damals empfing Quick Junior
sein Zertifikat für Ingenieurswesen aus der Hand
150 des Königs. Und Waltraud Quick hatte bereits
mehrmals persönlichen Kontakt mit dem schwer-



Foto 2



Foto 3



Foto 4

gewichtigen Monarchen. Bei der Tonga Agrar-Show gewann sie dreimal den ersten Preis für den schönsten Gemüsegarten der Insel. Die Auszeichnungen erhielt sie ebenfalls aus der Hand von König Taufa'ahau Tupou IV.

Die Königsfamilie wird von allen Tonganern hoch geschätzt. Die Menschen sind zum großen Teil protestantisch und sehr religiös. Vor allem sonntags geht es in der Hauptstadt auf Tongatapu gemächlich zu. Bis auf die Kirchen ist alles geschlossen, auch die Restaurants.

Das Restaurant der Quicks ist der Königsfamilie wohlbekannt. Eine große Ehre für die Münsteraner war letztes Jahr der Besuch des Kronprinzen zum Dinner. „Eigentlich wollte er nur Wiener Schnitzel“, schmunzelt Mutter Waltraud, „zum Schluss gab es dann westfälischen Gulasch und auf besonderen Wunsch als Nachtisch Kaiserschmarrn.“ Im Gästebuch hat His Royal Highness (HRH) Kronprinz Tupouto'a in altdeutschen Schrift sein Lob hinterlassen: ‚Nur einmal blüht im Jahr der Wein, nur einmal im Leben die Liebe.‘ Darüber klebt das Etikett des mitgebrachten Weines. Ein ‚Verdicchio die Castelli di Jesi‘ aus Italien, Jahrgang 1998.

Gutes Essen und Trinken ist für die Menschen auf den polynesischen Südseeinseln sehr wichtig. Auf allen tonganischen Münzen sind auf der Rückseite kulinarischen Spezialitäten eingepreßt. Die ‚Senitis‘ zeigen Bananen, Yams (eine Kartoffelfrucht, die über einen Meter lang wird), Brotfrüchte oder Kokosnüsse. ‚Fakalahi Me'akaia‘ steht darunter, das bedeutet: viel, viel Essen in Tonga.

„Das Lieblingsessen meines Sohnes ist Linseneintopf mit Wiener Würstchen“, sagt Waltraud Quick, „aber zu Silvester gibt es für unsere Gäste ein traditionelles 'Umu'-Essen.“ Bei dieser tonganischen Spezialität wird ein Ferkelchen im Erdofen gebacken. Zunächst wird ein tiefes Loch mit Vulkansteinen ausgekleidet. Dann wird mit Holz und Kokosnussschalen im Steinofen ein Feuer entfacht. Sobald die Steine heiß sind, kommen die Beilagen und das Jungschwein in das Loch. Der Erdofen wird mit Stöcken, Palmblättern und Jutesäcken zugeeckt. Die gesamte Prozedur dauert mehrere Stunden. „Als Beilagen zum Erdofenferkelchen haben wir für unsere Gäste in diesem Jahr verschiedene Variationen vorbereitet“, erklärt die Waltraud Quick. „Bei unserem Silvestermenü am anderen Ende der Welt kommen Yam, Brotfrucht, Süßkartoffeln, Manioks und Taro-Knollen auf den Tisch.“ Zum Dessert soll es abschließend eine wirkliche Delikatesse



Foto 5



Foto 6



Foto 7

205 geben: Zwiebeln und Papayas in Kokosnusscreme gegart. Diese Köstlichkeit wird in Bananenblättern serviert.

210 Die Quicks wohnen nicht weit weg vom Strand und drei Kilometer von der Hauptstadt Nuku'alafa. Hier hat der 29jährige Sven auch seine zukünftige Frau Kalolina Fakaosi kennengelernt. Die junge Frau bereitet in der Küche des ‚Heilala‘ Restaurants gemeinsam mit Waltraud Quick das Silvestermenü vor. Bald soll geheiratet werden, verrät Mutter Waltraud, es fehle nur noch die Geburtsurkunde von Sven aus Münster. Das Familienstammbuch ist bereits unterwegs.

215 „Es gibt kein Paradies auf Erden, aber wir haben uns hier ein kleines Paradies geschaffen - nach unserem Rezept“, resümiert die Münsteranerin nach 16 langen Tongajahren, die so schnell vergangen sind. Doch einen großen Wunsch hat die 54 Jährige dennoch. „All die vielen kleinen Geschichten, die ich hier erlebt habe, möchte ich gerne weitergeben. Mein Traum ist ein kleines Buch“, sagt Waltraud Quick. „Ein Titel steht schon fest. Doch mein Problem ist: erzählen kann ich den ganzen Tag, nur aufs Papier bringen, das ist nicht meine Welt.“

230 Die Uhr im ‚Heilala‘ Restaurant zeigt drei Minuten vor Mitternacht. Im Königreich Tonga beginnt gleich das neue Jahr. Der eisgekühlte Sekt wird serviert. Als erste auf der Welt dürfen die Gäste von Familie Quick aus Münster auf das Jahr 2005 anstoßen. Und das auf ganz tonganisch: „Ofa’atu in Tonga, Prost Neujahr nach Deutschland.“

235 www.heilala-holiday-lodge.com
www.fafa.to
www.thetongan.com
www.tongaholiday.com (offizielle Seite des Touristenbüros in Tonga)

240

+++Textende+++

(veröffentlicht in MZ, 31.12.04)

245 Zu diesem Text können wir Ihnen die rechts gezeigten Medien anbieten:



Foto 8



Foto 9



Foto 10

Bildunterzeile Grafik 1:

250 Das Inselreich Tonga im Südpazifik besteht aus
172 Inseln, diese sind aufgeteilt in drei Inselgrup-
pen: Tongatapu Group, Vava'u Islands und Ha'apai
Group ganz im Norden. Die Hauptstadt heißt Nu-
ku'alafa, sie liegt im Süden auf der Hauptinsel Ton-
gatapu. Von hier aus regiert der 86-jährige Mo-
narch Taufa'ahau Tupou IV sein 750 Quadratkilo-
meter umfassendes Königreich.

Bildunterzeile Foto 1:

Farbenspiele in der Südsee – Ha'apai Islands aus der Luft

Bildunterzeile Foto 2:

260 „Weißer Sandstrand vor der Haustür“ - Fafá Island Resort,
Tongatapu Islands

Bildunterzeile Foto 3:

Waltraud Quick mit Sohn Sven und zukünftiger Schwieger-
tochter Kalolina Fakaosi im tropischen Garten ihrer Urlaub-
beranlage ‚Heilala Holiday Lodge‘

265 **Bildunterzeile Foto 4:**

Ananas, Papayas, Orangen, Passionsfrüchte – Sven Quick in
seinem tropischen Garten der ‚Heilala Holiday Lodge‘

Bildunterzeile Foto 5:

270 Pionier der ersten Stunde - Rainer Urtel vom Fafá Island
Resort, Tongatapu Islands

Bildunterzeile Foto 6:

White Sand Beach zum Relaxen - Fafá Island Resort, Ton-
gatapu Islands

Bildunterzeile Foto 7:

275 Der König von Tonga - King Taufa'ahau Tupou IV im Natio-
nal Center of Tonga, Nuku'alofa

Bildunterzeile Foto 8:

Vorbereitungen für den Umu-Ofen - Fisch und Fleisch wer-
den für den Erdofen in Palmenblätter eingewickelt

280 **Bildunterzeile Foto 9:**



Foto 11



Foto 12

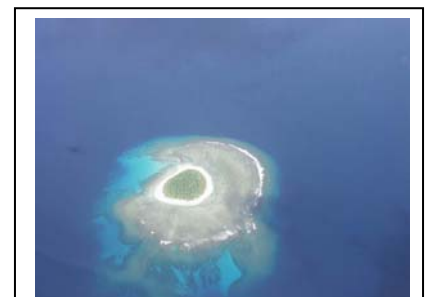


Foto 13

Kulinarisches auf tonganisch – die Köstlichkeiten werden aus dem Umu-Ofen geholt

Bildunterzeile Foto 10:

285

Essen ist fertig – das Erdofenferkelchen nach seinem ‚Besuch‘ im Umu-Ofen

Bildunterzeile Foto 11:

Waltraud Quick bei der Vorbereitung von Lobster in der ‚Heilala‘ Küche

Bildunterzeile Foto 12:

290

„Türkisfarbenes Wasser und einsame Strände“ - Fafá Island Resort, Tongatapu Islands

Bildunterzeile Foto 13:

‚Spiegeleier‘ in der Südsee – eine von vielen Ha‘apai Islands aus der Luft

295

Fotoservice: Bitte mailen Sie uns einfach die Nummern der Fotos, die Sie wünschen. Oder rufen Sie uns an. Sie erhalten dann umgehend Ihre Auswahl in der von Ihnen gewünschten Größe und Auflösung. Vielen Dank!

300

redaktion@msm-kommunikation.de

msm-kommunikation. Tel. +49 (0) 251 – 52 12 00

+++Medienende+++

Weitere Textangebote:

1. Infokasten „Zeitfaktor“

305

König Taufa‘ahau Tupou IV. spricht von Tonga gern als dem „Land, in dem die Zeit beginnt“, denn jeder Tag beginnt in Tonga. Grund dafür ist ein etwas seltsamer Haken, den die internationale Datumsgrenze nördlich von Tonga schlägt. Weil das Königreich Tonga tatsächlich aber gute 20 Minuten östlich des 180. Breitengrades liegt, wurde eine neue Zeitzone eingerichtet, die Tonga 13 Stunden Vorsprung vor der Greenwich-Zeit gibt. 11 Uhr mit-

310

315 tags in Tonga entspricht daher 23 Uhr am Vor-
abend in Münster (Winterzeit in Deutschland). Ton-
ga-Zeit bedeutet aber weit mehr als eine neue
Zeitzone. Schlicht gesagt ist Tonga-Zeit gleichbe-
deutend mit „vielleicht später“. Das „Land, in dem
die Zeit beginnt“, ist nämlich auch das Land, in
dem strikt nach einem Grundsatz gehandelt wird:
320 „Was Du heute kannst besorgen, dass verschiebe
ja auf morgen!“ Im südpazifischen Inselreich haben
selbst die Hähne nicht den blassesten Schimmer,
wie viel Uhr es wohl gerade ist: Sie krähen den
ganzen Tag.

325 **2. Infokasten „Tonga Tipps“**

Anreise

Von Deutschland: Ab Los Angeles mit Air New Zealand, Air Pacific, Polynesian Airlines.

Von Neuseeland: Air New Zealand.

330 **Einreise**

Reisende erhalten ein Touristenvisum von 30 Tagen bei Vorlage eines gültigen Reisepasses und eines Weiter- oder Rückflugtickets.

Währung

335 Es gilt der Tongan Pa'anga (TOP)

1 Euro = 2,37 T\$

Island Hopping

340 Royal Tongan Airlines fliegt von Tongatapu zu allen Inselgruppen. Auf dem Weg nach Vava'u kann zum Beispiel ein Stopp in Ha'apai eingelegt werden. Zu den Inselresorts Fafá Island, Royal Sunset auf Atata und Pangamoito gehen täglich Boote vom Faua Jetty in Nuku'alofa.

Info

345 Tonga Visitors Bureau, Nuku'alofa, Kingdom of Tonga, Vuna Road, P.O. Box 37. Tel. (00676) 25 334, Fax. (00676) 23 507, E-Mail. info@tvb.gov.to, Web. www.tongaholiday.com

+++weiteres Textangebot+++Textende+++